

# Ergebnisse der repräsentativen Wahlstatistik zur Bundestagswahl 2025 in Baden-Württemberg

Die Linke beliebt bei Frauen, die AfD bei Männern

Monja Rinderle

Bei der Bundestagswahl 2025 konnte mit 83,4 % die höchste Wahlbeteiligung in Baden-Württemberg seit über 40 Jahren festgestellt werden. Die CDU wurde mit 31,6 % der Zweitstimmen stärkste Kraft im Land, gefolgt von der AfD mit 19,8 %, die sich im Vergleich zur Vorwahl am deutlichsten verbessern konnte. Einen tieferen Einblick in die Ergebnisse gewährt die repräsentative Wahlstatistik, welche eine Analyse des Wahlverhaltens nach Geschlecht und Alter ermöglicht. Sie zeigt zum Beispiel, dass Die Linke besonders beliebt bei Frauen war, die AfD dagegen bei Männern. Weitere Unterschiede in der Wahlbeteiligung und bei der Stimmabgabe werden im Folgenden analysiert.

## Junge Wählerinnen nutzen ihr Wahlrecht häufiger als ihre Altersgenossen

Bei der Bundestagswahl 2025 waren 7,7 Millionen Menschen in Baden-Württemberg wahlberechtigt. Davon waren 14,2 % unter 30 Jahren, 44,1 % im mittleren Alter zwischen

30 und 59 Jahren und 41,7 % 60 Jahre oder älter. Der demografische Wandel hin zu einer älteren Gesellschaft macht sich hier zunehmend bemerkbar. So waren noch vor 50 Jahren, bei der Bundestagswahl 1976, 21,9 % der wahlberechtigten Baden-Würtembergerinnen und Baden-Würtemberger unter 30 Jahren, 52,1 % zwischen 30 und 59 Jahren und lediglich 26,0 % 60 Jahre oder älter.

Wirft man einen Blick auf die Wahlbeteiligung im Land, so stieg diese im Vergleich zur Vorwahl um 5,6 Prozentpunkte auf 83,4 %. Sie ist damit so hoch wie zuletzt bei der Bundestagswahl 1983. Der Anstieg konnte grundsätzlich in allen Altersgruppen festgestellt werden. Am stärksten wuchs die Wahlbeteiligung unter den 40- bis 44-Jährigen (+7,8 Prozentpunkte), am schwächsten unter den 50- bis 59-Jährigen (+4,3 Prozentpunkte) (Tabelle 1). Generell war die Wahlbeteiligung der älteren Wahlberechtigten, wie bei vergangenen Wahlen auch, höher als unter Jüngeren. Die niedrigsten Beteiligungsquoten ergaben sich bei den jüngeren Wahlberechtigten unter 25 Jahren (78,3 % bzw. 78,5 % bei den Altersgruppen 18 bis



Monja Rinderle M. A. ist Referentin im Referat „Informationsdienste, Regionalstatistik, Wahlen“ des Statistischen Landesamtes Baden-Württemberg.

T1

Wahlbeteiligung bei der Bundestagswahl 2025 in Baden-Württemberg nach Geschlecht und Altersgruppen mit Vergleichsangaben von 2021

| Wahljahr/<br>Veränderung                                                                     | Ins-<br>gesamt | Davon im Alter von ... bis ... Jahren |       |       |       |       |       |       |       |       |                |
|----------------------------------------------------------------------------------------------|----------------|---------------------------------------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|----------------|
|                                                                                              |                | 18–20                                 | 21–24 | 25–29 | 30–34 | 35–39 | 40–44 | 45–49 | 50–59 | 60–69 | 70 und<br>mehr |
|                                                                                              | %              |                                       |       |       |       |       |       |       |       |       |                |
| Männer                                                                                       |                |                                       |       |       |       |       |       |       |       |       |                |
| 2025                                                                                         | 84,0           | 76,6                                  | 77,5  | 80,8  | 82,0  | 83,7  | 84,3  | 84,9  | 86,0  | 86,8  | 83,8           |
| 2021                                                                                         | 78,4           | 70,7                                  | 72,4  | 73,7  | 75,7  | 76,7  | 76,2  | 78,9  | 81,8  | 81,8  | 79,3           |
| Veränderung in %-Punkten                                                                     | +5,6           | +5,9                                  | +5,1  | +7,1  | +6,3  | +7,0  | +8,1  | +6,0  | +4,2  | +5,0  | +4,5           |
| Frauen                                                                                       |                |                                       |       |       |       |       |       |       |       |       |                |
| 2025                                                                                         | 82,8           | 80,0                                  | 79,6  | 82,8  | 83,6  | 83,7  | 84,3  | 84,9  | 86,8  | 86,6  | 77,2           |
| 2021                                                                                         | 77,2           | 72,4                                  | 73,7  | 76,0  | 76,8  | 78,0  | 76,7  | 79,7  | 82,3  | 80,8  | 71,4           |
| Veränderung in %-Punkten                                                                     | +5,6           | +7,6                                  | +5,9  | +6,8  | +6,8  | +5,7  | +7,6  | +5,2  | +4,5  | +5,8  | +5,8           |
| Insgesamt                                                                                    |                |                                       |       |       |       |       |       |       |       |       |                |
| 2025                                                                                         | 83,4           | 78,3                                  | 78,5  | 81,7  | 82,8  | 83,7  | 84,3  | 84,9  | 86,4  | 86,7  | 80,0           |
| 2021                                                                                         | 77,8           | 71,5                                  | 73,0  | 74,8  | 76,2  | 77,3  | 76,5  | 79,3  | 82,1  | 81,3  | 74,8           |
| Veränderung in %-Punkten                                                                     | +5,6           | +6,8                                  | +5,5  | +6,9  | +6,6  | +6,4  | +7,8  | +5,6  | +4,3  | +5,4  | +5,2           |
| Datenquellen: Ergebnisse der repräsentativen Wahlstatistik zur Bundestagswahl 2025 und 2021. |                |                                       |       |       |       |       |       |       |       |       |                |

Datenquellen: Ergebnisse der repräsentativen Wahlstatistik zur Bundestagswahl 2025 und 2021.

20 Jahren bzw. 21 bis 24 Jahren). Die höchsten Wahlbeteiligungsquoten erreichten mit 86,4 % bzw. 86,7 % die 50- bis 59-Jährigen und die 60- bis 69-Jährigen.

Insgesamt fiel der Unterschied zwischen der Wahlbeteiligung der Männer (84,0 %) und der der Frauen (82,8 %) mit 1,2 Prozentpunkten nur gering aus. Bis zum Alter von 35 Jahren lag der Anteil der weiblichen Wahlberechtigten, die ihre Stimme abgaben, leicht über dem Anteil der männlichen. Besonders deutlich zeigte sich dieser Unterschied in der Gruppe der 18- bis 20-Jährigen – also den Erstwählenden. Hier lag die Beteiligungsquote der Frauen 3,4 Prozentpunkte höher als die der Männer. Bei den mittleren Altersgruppen gab es keine oder nur geringfügige Unterschiede zwischen den Geschlechtern. Dass die Wahlbeteiligung bei den Männern insgesamt höher war als bei den Frauen, liegt am sehr großen Unterschied in der Altersgruppe der 70-Jährigen und älter. In dieser Gruppe betrug die

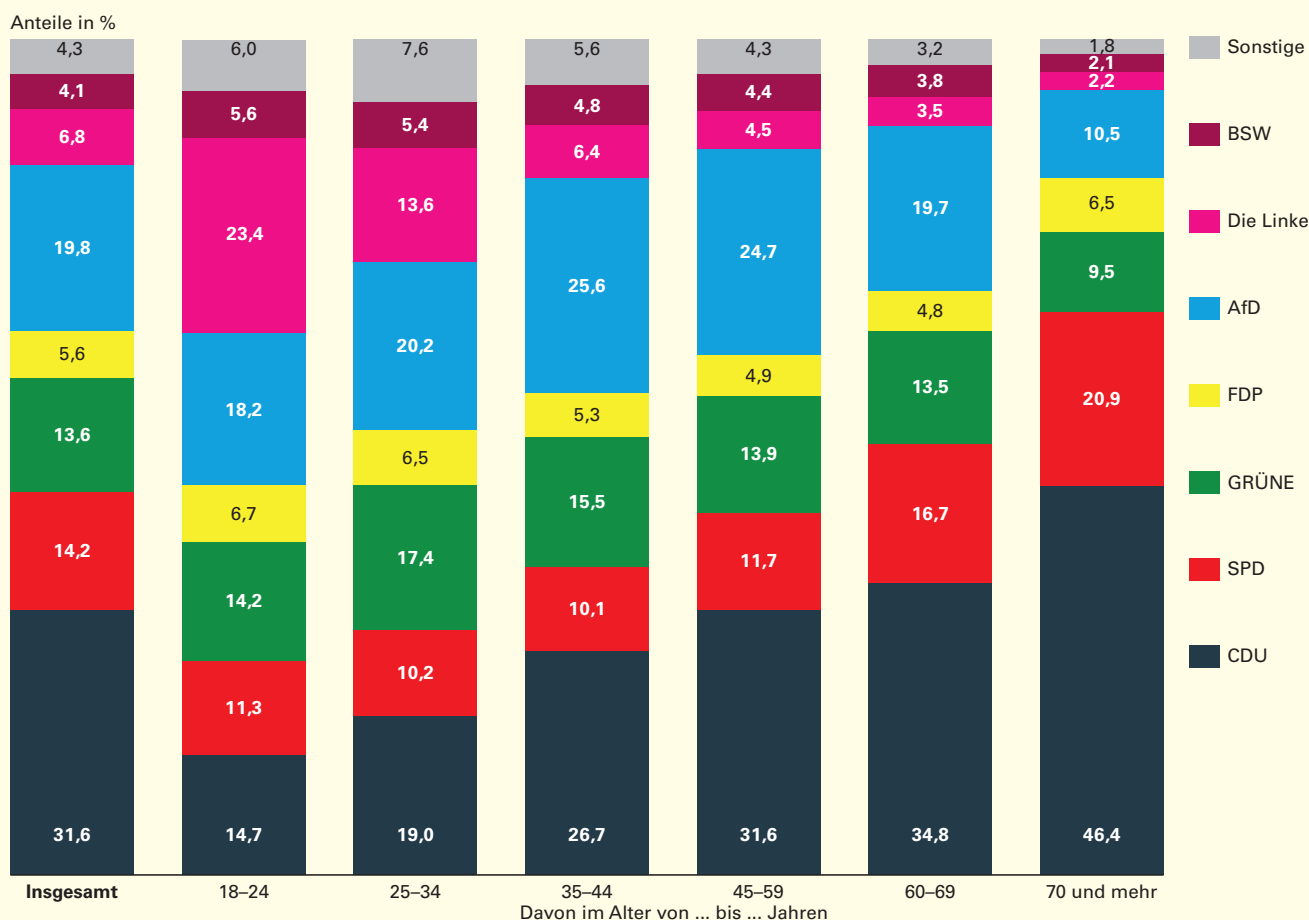
Wahlbeteiligung der männlichen Wahlberechtigten 6,6 Prozentpunkte mehr als die der weiblichen Wahlberechtigten. Dieser große Unterschied ergibt sich möglicherweise aus der höheren Lebenserwartung der Frauen und dem dadurch bedingten höheren Anteil an Alterskrankheiten sowie eingeschränkter Mobilität.

### Beinah die Hälfte der Zweitstimmen der Wählenden 70+ ging an die CDU

Nach den endgültigen Ergebnissen der 21. Bundestagswahl in Baden-Württemberg erreichte die CDU mit 31,6 % (+6,8 Prozentpunkte) den höchsten Zweitstimmenanteil. Auf den zweiten Platz kam die AfD mit 19,8 %, welche ihr Zweitstimmenergebnis mehr als verdoppeln und damit den höchsten Zugewinn bei dieser Wahl verzeichnen konnte (+10,2 Prozentpunkte). Die SPD landete mit 14,2 % der gültigen Zweitstimmen auf dem

S1

## Zweitstimmenanteile ausgewählter Parteien bei der Bundestagswahl 2025 in Baden-Württemberg nach Altersgruppen



Datenquelle: Ergebnisse der repräsentativen Wahlstatistik zur Bundestagswahl 2025.

ritten Platz im Land (–7,4 Prozentpunkte), die GRÜNEN auf Platz 4 mit 13,6 % (–3,6 Prozentpunkte). Die Linke konnte deutlich hinzugewinnen und erzielte 6,8 % (+3,5 Prozentpunkte). Während es die FDP bundesweit nicht mehr in den Bundestag schaffte, erreichte sie in Baden-Württemberg 5,6 % der gültigen Zweitstimmen. Die Liberalen mussten die höchsten Verluste bei dieser Wahl hinnehmen (–9,7 Prozentpunkte). Das Bündnis Sahra Wagenknecht (BSW) konnte aus dem Stand 4,1 % der gültigen Zweitstimmen für sich verbuchen und landete auf Platz 7. Auf die sonstigen Parteien entfielen insgesamt 4,3 % der gültigen Zweitstimmen.

Im Folgenden wird erläutert wie sich das Wahlverhalten der Wählerinnen und Wähler je nach Altersgruppe unterscheidet (*Schaubild 1 und Tabelle 2*). Bei der CDU zeigte sich deutlich, dass die Partei mit zunehmendem

Alter der Wählerinnen und Wähler höhere Zweitstimmenanteile erzielte. Während sie bei den 18- bis 24-Jährigen lediglich 14,7 % der Zweitstimmen für sich verbuchen konnte, wählte fast die Hälfte (46,4 %) der Wählerinnen und Wähler ab 70 Jahren die CDU. Unter den betrachteten Parteien ergab sich damit mit einer Differenz von 31,7 Prozentpunkten der größte Abstand zwischen dem höchsten und dem niedrigsten Zweitstimmenanteil nach Altersgruppen. Im Vergleich zur Bundestagswahl 2021 konnte die Partei über alle Altersgruppen hinweg hinzugewinnen, am stärksten bei den mittleren Altersgruppen zwischen 35 und 69 Jahren.

Die **AfD** erzielte ihr bestes Ergebnis in der Altersgruppe der 35- bis 44-Jährigen mit 25,6 % und ihr niedrigstes Ergebnis mit 10,5 % bei der Gruppe der 70-Jährigen und älter. Auch bei dieser Partei ergaben sich mit einer

## T2

### Zweitstimmenanteile ausgewählter Parteien bei der Bundestagswahl 2025 in Baden-Württemberg nach Altersgruppen mit Vergleichsangaben von 2021

| Partei    | Wahljahr/<br>Veränderung | Ins-<br>gesamt | Davon im Alter von ... bis ... Jahren |       |       |       |       |                |
|-----------|--------------------------|----------------|---------------------------------------|-------|-------|-------|-------|----------------|
|           |                          |                | 18–24                                 | 25–34 | 35–44 | 45–59 | 60–69 | 70 und<br>mehr |
|           |                          |                | %                                     |       |       |       |       |                |
| CDU       | 2025                     | 31,6           | 14,7                                  | 19,0  | 26,7  | 31,6  | 34,8  | 46,4           |
|           | 2021                     | 24,8           | 11,3                                  | 14,3  | 19,2  | 23,8  | 27,1  | 41,3           |
|           | Veränderung in %-Punkten | +6,8           | +3,4                                  | +4,7  | +7,5  | +7,8  | +7,7  | +5,1           |
| SPD       | 2025                     | 14,2           | 11,3                                  | 10,2  | 10,1  | 11,7  | 16,7  | 20,9           |
|           | 2021                     | 21,6           | 13,4                                  | 15,7  | 16,6  | 21,4  | 27,0  | 28,4           |
|           | Veränderung in %-Punkten | –7,4           | –2,1                                  | –5,5  | –6,5  | –9,7  | –10,3 | –7,5           |
| GRÜNE     | 2025                     | 13,6           | 14,2                                  | 17,4  | 15,5  | 13,9  | 13,5  | 9,5            |
|           | 2021                     | 17,2           | 24,4                                  | 23,4  | 20,0  | 17,0  | 15,5  | 9,6            |
|           | Veränderung in %-Punkten | –3,6           | –10,2                                 | –6,0  | –4,5  | –3,1  | –2,0  | –0,1           |
| FDP       | 2025                     | 5,6            | 6,7                                   | 6,5   | 5,3   | 4,9   | 4,8   | 6,5            |
|           | 2021                     | 15,3           | 25,0                                  | 19,5  | 16,4  | 14,6  | 12,5  | 10,9           |
|           | Veränderung in %-Punkten | –9,7           | –18,3                                 | –13,0 | –11,1 | –9,7  | –7,7  | –4,4           |
| AfD       | 2025                     | 19,8           | 18,2                                  | 20,2  | 25,6  | 24,7  | 19,7  | 10,5           |
|           | 2021                     | 9,6            | 5,7                                   | 9,0   | 13,0  | 12,1  | 9,9   | 5,5            |
|           | Veränderung in %-Punkten | +10,2          | +12,5                                 | +11,2 | +12,6 | +12,6 | +9,8  | +5,0           |
| Die Linke | 2025                     | 6,8            | 23,4                                  | 13,6  | 6,4   | 4,5   | 3,5   | 2,2            |
|           | 2021                     | 3,3            | 6,6                                   | 5,2   | 3,6   | 2,8   | 2,9   | 1,4            |
|           | Veränderung in %-Punkten | +3,5           | +16,8                                 | +8,4  | +2,8  | +1,7  | +0,6  | +0,8           |
| BSW       | 2025                     | 4,1            | 5,6                                   | 5,4   | 4,8   | 4,4   | 3,8   | 2,1            |
|           | 2021                     | X              | X                                     | X     | X     | X     | X     | X              |
|           | Veränderung in %-Punkten | X              | X                                     | X     | X     | X     | X     | X              |
| Sonstige  | 2025                     | 4,3            | 6,0                                   | 7,6   | 5,6   | 4,3   | 3,2   | 1,8            |
|           | 2021                     | 8,2            | 13,7                                  | 13,0  | 11,3  | 8,2   | 5,1   | 2,9            |
|           | Veränderung in %-Punkten | –3,9           | –7,7                                  | –5,4  | –5,7  | –3,9  | –1,9  | –1,1           |

Datenquellen: Ergebnisse der repräsentativen Wahlstatistik zur Bundestagswahl 2025 und 2021.

Differenz von 15,1 Prozentpunkten starke Unterschiede je nach Alter der Wählerinnen und Wähler, auch wenn diese insbesondere auf das vergleichsweise niedrige Ergebnis der Wählerinnen und Wähler ab 70 Jahren zurückzuführen sind, während die Zweitstimmenanteile bei den restlichen Altersgruppen lediglich zwischen 18,2 % und 25,6 % schwankten. Im Vergleich zur Vorwahl gewann die AfD über alle Altersgruppen hinweg deutlich an Zuspruch. Sie konnte ihre Zweitstimmenanteile in allen Altersgruppen nahezu verdoppeln, in der Altersgruppe der 18- bis 24-Jährigen sogar mehr als verdreifachen (+12,5 Prozentpunkte).

Die **SPD** erreichte bei den beiden älteren Altersgruppen ihre höchsten Zustimmungswerte: 16,7 % der gültigen Zweitstimmen bei den 60- bis 69-Jährigen und 20,9 % bei der Gruppe 70 Jahre und älter. Bei den anderen Altersgruppen schwankte ihr Zweitstimmenanteil zwischen 10,1 % (35- bis 44-Jährige) und 11,7 % (45- bis 59-Jährige). Gegenüber der Vorwahl verloren die Sozialdemokraten in allen Altersgruppen an Rückhalt, am deutlichsten bei den Wählerinnen und Wählern zwischen 45 und 59 Jahren (–9,7 Prozentpunkte) sowie 60 und 69 Jahren (–10,3 Prozentpunkte).

Die **GRÜNEN** mussten in allen Altersgruppen Verluste hinnehmen, am stärksten bei den jüngsten Wählerinnen und Wählern zwischen

18 und 24 Jahren (–10,2 Prozentpunkte). Mit zunehmendem Alter wurden die Verluste stets geringer, sodass sie bei den 70-Jährigen und Älteren fast identisch zur Bundestagswahl 2021 9,5 % der gültigen Zweitstimmen erhielten (–0,1 Prozentpunkte). Dennoch stellt dies für die Partei das niedrigste Teilergebnis in den Altersgruppen dar, während sie bei den 25- bis 34-Jährigen die höchste Zustimmung fand (17,4 %).

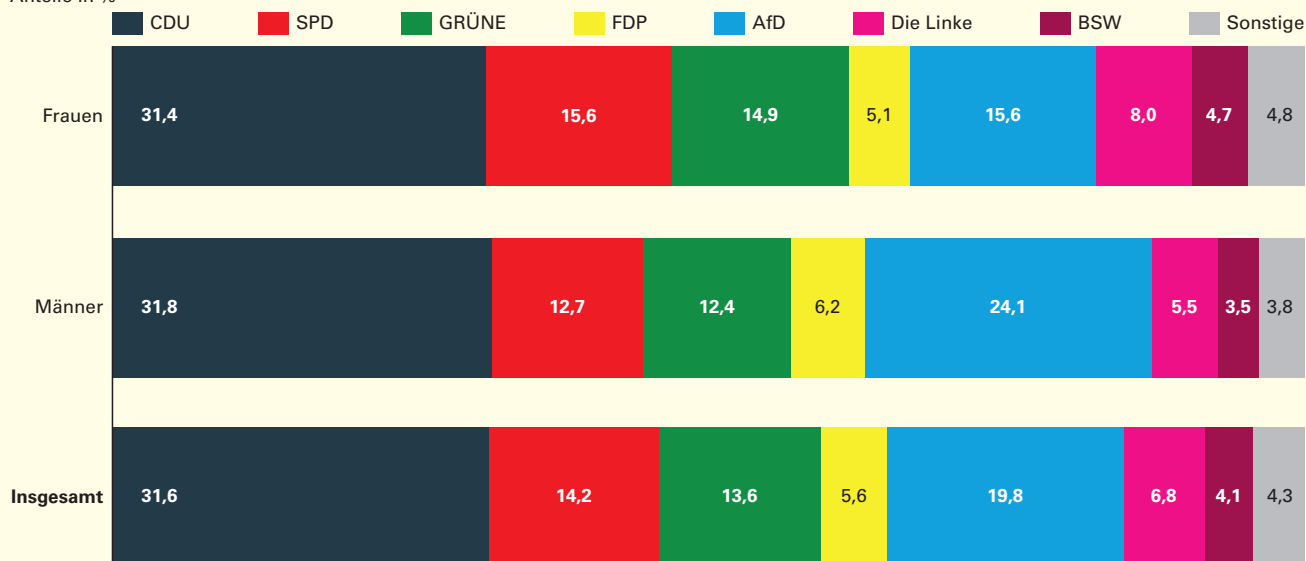
Die **Linke** konnte ihr Zweitstimmenergebnis in Baden-Württemberg insgesamt mehr als verdoppeln (+3,5 Prozentpunkte), was insbesondere auf deren hohen Zuspruch bei den jüngeren Wählerinnen und Wählern zurückzuführen ist. So konnte die Partei bei den 18- bis 24-Jährigen ihr mit Abstand bestes Ergebnis mit 23,4 % erzielen, das 3,5-fache gegenüber der Vorwahl (+16,8 Prozentpunkte). Mit zunehmendem Alter nahmen die Zustimmungswerte der Partei dann wieder ab, sodass sie bei den ab 70-Jährigen lediglich 2,2 % der gültigen Zweitstimmen für sich verbuchen konnte. Mit einer Differenz von 21,2 Prozentpunkten ist Die Linke damit nach der CDU die Partei mit dem größten Unterschied zwischen den Altersgruppen bei den Zweitstimmenanteilen.

Dagegen hat das Alter der Wählerinnen und Wähler einen eher geringen Einfluss auf die Zustimmungswerte der **FDP**. Hier schwankten

S2

### Zweitstimmenanteile ausgewählter Parteien bei der Bundestagswahl 2025 in Baden-Württemberg nach Geschlecht

Anteile in %



Datenquelle: Ergebnisse der repräsentativen Wahlstatistik zur Bundestagswahl 2025.

die Zweitstimmenanteile zwischen den Altersgruppen lediglich um 1,9 Prozentpunkte: von 4,8 % bei den 60- bis 69-Jährigen zu 6,7 % bei den 18- bis 24-Jährigen. Die Liberalen mussten bei allen Altersgruppen deutliche Verluste hinnehmen, bei allen Altersgruppen bis 59 Jahre konnten sie sogar nur noch etwa ein Drittel ihres Zweitstimmenanteils bei der Bundestagswahl 2021 erreichen.

Das zum ersten Mal bei einer Bundestagswahl angetretene **BSW** erzielte sein bestes Ergebnis bei der jüngsten Alterskohorte (18- bis 24-Jährige) mit 5,6 %, sein niedrigstes Ergebnis bei der Kohorte 70 Jahre und älter mit 2,1 %. Mit zunehmendem Alter wurden immer weniger Stimmen an die Partei vergeben. Ein ähnliches Muster ergibt sich für alle sonstigen Parteien, welche von den Jüngeren deutlich häufiger gewählt wurden als von den Älteren.

### Die Linke besonders beliebt bei jungen Frauen

Nicht nur das Alter, sondern auch das Geschlecht kann einen Einfluss auf das Wahlverhalten der Wählerinnen und Wähler ausüben (*Schaubild 2 und Tabelle 3*). Bei der **CDU** lassen sich insgesamt nur geringfügige Unterschiede bei der Wahlentscheidung nach Geschlecht feststellen. Die Differenz bei den Zweitstimmenanteilen betrug lediglich 0,4 Prozentpunkte: 31,8 % bei den Männern und 31,4 % bei den Frauen. Die CDU hätte also bei einer rein männlichen Wählerschaft ein etwas besseres Ergebnis erzielt. Sieht man sich allerdings die Stimmabgabe nach Geschlecht und Altersgruppen an, so gab es keinen einheitlichen Trend, ob die CDU bei Frauen oder Männern erfolgreicher war. Am größten war der Unterschied bei der jüngsten Kohorte, hier

T3

### Zweitstimmenanteile ausgewählter Parteien bei der Bundestagswahl 2025 in Baden-Württemberg nach Altersgruppen und Geschlecht

| Partei    | Geschlecht/<br>Differenz | Ins-<br>gesamt | Davon im Alter von ... bis ... Jahren |       |       |       |       |                |
|-----------|--------------------------|----------------|---------------------------------------|-------|-------|-------|-------|----------------|
|           |                          |                | 18–24                                 | 25–34 | 35–44 | 45–59 | 60–69 | 70 und<br>mehr |
|           |                          | %              |                                       |       |       |       |       |                |
| CDU       | Männer                   | 31,8           | 16,9                                  | 19,8  | 26,6  | 32,6  | 35,6  | 46,1           |
|           | Frauen                   | 31,4           | 12,4                                  | 18,3  | 26,8  | 30,6  | 34,1  | 46,6           |
|           | Differenz in %-Punkten   | 0,4            | 4,5                                   | 1,5   | 0,2   | 2,0   | 1,5   | 0,5            |
| SPD       | Männer                   | 12,7           | 10,6                                  | 8,8   | 8,7   | 10,4  | 15,2  | 19,9           |
|           | Frauen                   | 15,6           | 12,0                                  | 11,6  | 11,6  | 13,0  | 18,2  | 21,8           |
|           | Differenz in %-Punkten   | 2,9            | 1,4                                   | 2,8   | 2,9   | 2,6   | 3,0   | 1,9            |
| GRÜNE     | Männer                   | 12,4           | 13,3                                  | 15,9  | 13,5  | 12,5  | 12,1  | 8,5            |
|           | Frauen                   | 14,9           | 15,0                                  | 19,0  | 17,5  | 15,2  | 14,9  | 10,4           |
|           | Differenz in %-Punkten   | 2,5            | 1,7                                   | 3,1   | 4,0   | 2,7   | 2,8   | 1,9            |
| FDP       | Männer                   | 6,2            | 8,8                                   | 7,9   | 5,8   | 4,9   | 4,8   | 7,1            |
|           | Frauen                   | 5,1            | 4,5                                   | 5,1   | 4,7   | 4,9   | 4,7   | 6,0            |
|           | Differenz in %-Punkten   | 1,1            | 4,3                                   | 2,8   | 1,1   | ±0,0  | 0,1   | 1,1            |
| AfD       | Männer                   | 24,1           | 24,6                                  | 25,1  | 31,0  | 29,0  | 23,2  | 12,4           |
|           | Frauen                   | 15,6           | 11,5                                  | 15,2  | 20,1  | 20,5  | 16,3  | 8,9            |
|           | Differenz in %-Punkten   | 8,5            | 13,1                                  | 9,9   | 10,9  | 8,5   | 6,9   | 3,5            |
| Die Linke | Männer                   | 5,5            | 14,4                                  | 10,6  | 5,6   | 3,6   | 3,3   | 2,6            |
|           | Frauen                   | 8,0            | 32,6                                  | 16,6  | 7,2   | 5,3   | 3,6   | 2,0            |
|           | Differenz in %-Punkten   | 2,5            | 18,2                                  | 6,0   | 1,6   | 1,7   | 0,3   | 0,6            |
| BSW       | Männer                   | 3,5            | 5,2                                   | 4,6   | 3,8   | 3,5   | 3,2   | 2,1            |
|           | Frauen                   | 4,7            | 6,0                                   | 6,3   | 5,8   | 5,3   | 4,4   | 2,1            |
|           | Differenz in %-Punkten   | 1,2            | 0,8                                   | 1,7   | 2,0   | 1,8   | 1,2   | 0,0            |
| Sonstige  | Männer                   | 3,8            | 6,2                                   | 7,2   | 4,8   | 3,5   | 2,5   | 1,3            |
|           | Frauen                   | 4,8            | 5,9                                   | 8,1   | 6,3   | 5,1   | 3,8   | 2,2            |
|           | Differenz in %-Punkten   | 1,0            | 0,3                                   | 0,9   | 1,5   | 1,6   | 1,3   | 0,9            |

Datenquelle: Ergebnisse der repräsentativen Wahlstatistik zur Bundestagswahl 2025.

wählten 16,9 % der Wähler zwischen 18 und 24 Jahren die CDU im Vergleich zu 12,4 % der Wählerinnen (Differenz 4,5 Prozentpunkte). Bei den Altersgruppen 35 bis 44 Jahre und 70 Jahre und älter schnitt die CDU dagegen bei den Frauen minimal besser ab. Die Partei erreichte ihr bestes Ergebnis in der Altersgruppe der mindestens 70-jährigen Frauen (46,6 %), ihr niedrigstes Ergebnis verzeichnete sie in der Altersgruppe der 18- bis 24-jährigen Frauen (12,4 %) (Schaubild 3).

Im Falle der **AfD** können dagegen die mit Abstand größten Unterschiede im Wahlverhalten nach Geschlecht verzeichnet werden. Während 24,1 % der Wähler der Alternative für Deutschland ihre Zweitstimme gaben, waren es 15,6 % der Wählerinnen (Differenz 8,5 Prozentpunkte). Die Partei schnitt in allen Altersgruppen bei den Männern besser ab als bei den Frauen. Der größte Unterschied ergab sich dabei in der Altersgruppe der 18- bis 24-Jährigen (Differenz 13,1 Prozentpunkte). Am besten schnitt die Partei mit 31,0 % bzw. 29,0 % der gültigen Zweitstimmen bei den 35- bis 44-jährigen bzw. 45- bis 59-jährigen Männern ab, am schwächsten bei Frauen ab 70 Jahren (8,9 %) und Frauen zwischen 18 und 24 Jahren (11,5 %).

Die **SPD** erreichte über alle Altersgruppen hinweg bei den Frauen höhere Zweitstimmenan-

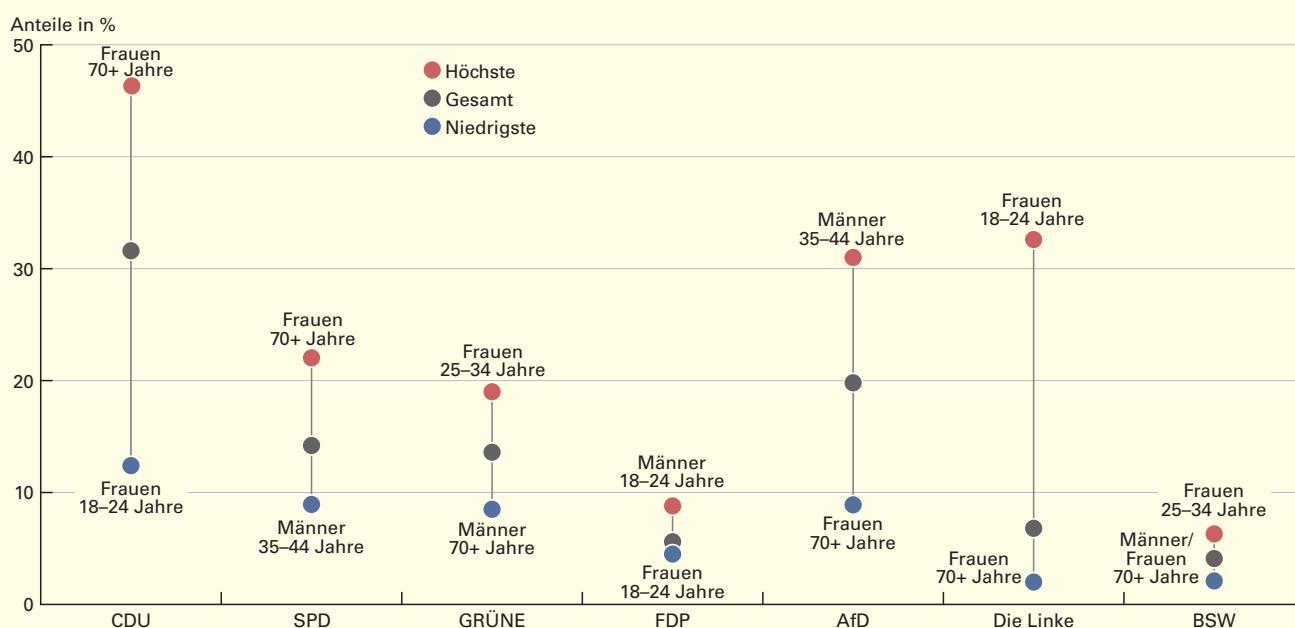
teile als bei den Männern. Insgesamt erzielte die Partei bei den Wählern 12,7 %, bei den Wählerinnen hingegen 15,6 % (Differenz 2,9 Prozentpunkte). Der Unterschied zwischen dem Wahlverhalten von Männern und Frauen ist über die Altersgruppen hinweg relativ einheitlich und schwankt zwischen 1,4 und 3,0 Prozentpunkten. Ihr bestes Ergebnis erhielt die Partei bei den Frauen ab 70 Jahren (21,8 %), ihr niedrigstes Ergebnis bei den 25- bis 34-jährigen und 35- bis 44-jährigen Männern (8,8 % und 8,7 %).

Auch die **GRÜNEN** waren über alle Altersgruppen hinweg bei Frauen erfolgreicher als bei den Männern. Insgesamt beläuft sich der Unterschied auf 2,5 Prozentpunkte (Frauen: 14,9 %; Männer: 12,4 %), dabei gab es die größte Differenz in der Altersgruppe der 35- bis 44-Jährigen mit 4,0 Prozentpunkten. Die GRÜNEN erreichten ihr bestes Ergebnis bei den 25- bis 34-jährigen Frauen mit 19,0 % der gültigen Zweitstimmen und ihr schwächstes Ergebnis bei den mindestens 70-jährigen Männern mit 8,5 %.

**Die Linke** wurde ebenfalls mehr von Frauen als von Männern gewählt. Anteilig erhielt die Partei 8,0 % der Zweitstimmen der Frauen und 5,5 % der Männer in Baden-Württemberg (Differenz 2,5 Prozentpunkte). Während allerdings der Unterschied nach Geschlecht bei

## S3

### Höchste und niedrigste Zweitstimmenanteile ausgewählter Parteien bei der Bundestagswahl 2025 in Baden-Württemberg nach Geschlecht und Altersgruppen



Datenquelle: Ergebnisse der repräsentativen Wahlstatistik zur Bundestagswahl 2025.

den Altersgruppen ab 35 Jahren nur gering ausfiel (Differenz bis 1,7 Prozentpunkte), war er bei den jüngeren Kohorten sehr hoch. Bei den 25- bis 34-Jährigen lag die Differenz bei 6 Prozentpunkten, bei den 18- bis 24-Jährigen bei außergewöhnlichen 18,2 Prozentpunkten. Die Linke konnte sehr deutlich bei jungen Frauen punkten und erhielt dort ihr bestes Ergebnis mit 32,6 % im Vergleich zu 14,4 % bei den gleichaltrigen Männern. Das schwächste Ergebnis erhielt die Partei bei den Frauen der Altersgruppe 70 Jahre und älter mit 2,0 %.

Bei der **FDP** gab es nur mäßige Unterschiede zwischen der Wahlentscheidung von Männern und Frauen für bzw. gegen die Partei. Die Liberalen erhielten tendenziell mehr Zweitstimmen von Männern als von Frauen, allerdings lag der Unterschied insgesamt nur

bei 1,1 Prozentpunkten. Wie bei der Linken fiel der Unterschied nach Geschlecht und Altersgruppen ab 35 Jahren nur gering aus (Differenz bis 1,1 Prozentpunkte), während er bei den jüngeren Altersgruppen deutlich höher ausfiel: Mit 8,8 % verzeichnete die Partei bei jungen Männern zwischen 18 und 24 Jahren einen beinahe doppelt so hohen Zweitstimmenanteil als bei den gleichaltrigen Frauen mit 4,5 % (Differenz 4,3 Prozentpunkte). In dieser Altersgruppe erhielt die FDP auch ihr höchstes (8,8 %) bzw. niedrigstes (4,5 %) Ergebnis.

Insgesamt wählten Frauen häufiger sonstige Parteien als Männer (Differenz 1 Prozentpunkt). Dies gilt auch für das **BSW**, welches bei den Wählerinnen einen Zweitstimmenanteil von 4,7 % erreichte, bei den Männern von 3,5 % (Differenz 1,2 Prozentpunkte).

## T4

#### Wählerschaft ausgewählter Parteien bei der Bundestagswahl 2025 in Baden-Württemberg nach Altersgruppen mit Vergleichsangaben von 2021

| Partei           | Wahljahr/<br>Veränderung        | Von 100 gültigen Zweitstimmen für die jeweilige Partei wurden abgegeben<br>von Wähler/-innen im Alter von ... bis ... Jahren |             |             |             |             |                |
|------------------|---------------------------------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-------------|-------------|-------------|-------------|----------------|
|                  |                                 | 18–24                                                                                                                        | 25–34       | 35–44       | 45–59       | 60–69       | 70 und<br>mehr |
|                  |                                 | %                                                                                                                            |             |             |             |             |                |
| CDU              | 2025                            | 3,5                                                                                                                          | 8,1         | 12,5        | 23,6        | 21,4        | 30,7           |
|                  | 2021                            | 3,7                                                                                                                          | 8,0         | 10,7        | 26,0        | 19,0        | 32,7           |
|                  | Veränderung in %-Punkten        | -0,2                                                                                                                         | +0,1        | +1,8        | -2,4        | +2,4        | -2,0           |
| SPD              | 2025                            | 6,1                                                                                                                          | 9,7         | 10,6        | 19,6        | 22,9        | 31,0           |
|                  | 2021                            | 5,0                                                                                                                          | 10,1        | 10,6        | 26,8        | 21,7        | 25,8           |
|                  | Veränderung in %-Punkten        | +1,1                                                                                                                         | -0,4        | ±0,0        | -7,2        | +1,2        | +5,2           |
| GRÜNE            | 2025                            | 7,9                                                                                                                          | 17,2        | 16,9        | 24,1        | 19,3        | 14,6           |
|                  | 2021                            | 11,6                                                                                                                         | 19,0        | 16,0        | 26,8        | 15,7        | 11,0           |
|                  | Veränderung in %-Punkten        | -3,7                                                                                                                         | -1,8        | +0,9        | -2,7        | +3,6        | +3,6           |
| FDP              | 2025                            | 9,1                                                                                                                          | 15,6        | 13,9        | 20,7        | 16,5        | 24,1           |
|                  | 2021                            | 13,4                                                                                                                         | 17,8        | 14,8        | 25,9        | 14,2        | 14,0           |
|                  | Veränderung in %-Punkten        | -4,3                                                                                                                         | -2,2        | -0,9        | -5,2        | +2,3        | +10,1          |
| AfD              | 2025                            | 7,0                                                                                                                          | 13,8        | 19,2        | 29,5        | 19,3        | 11,1           |
|                  | 2021                            | 4,8                                                                                                                          | 13,0        | 18,7        | 34,2        | 18,0        | 11,3           |
|                  | Veränderung in %-Punkten        | +2,2                                                                                                                         | +0,8        | +0,5        | -4,7        | +1,3        | -0,2           |
| Die Linke        | 2025                            | 26,4                                                                                                                         | 27,1        | 14,0        | 15,6        | 10,0        | 7,0            |
|                  | 2021                            | 16,3                                                                                                                         | 21,9        | 15,2        | 23,0        | 15,3        | 8,4            |
|                  | Veränderung in %-Punkten        | +10,1                                                                                                                        | +5,2        | -1,2        | -7,4        | -5,3        | -1,4           |
| BSW              | 2025                            | 10,4                                                                                                                         | 17,8        | 17,3        | 25,5        | 18,0        | 10,9           |
|                  | 2021                            | X                                                                                                                            | X           | X           | X           | X           | X              |
|                  | Veränderung in %-Punkten        | X                                                                                                                            | X           | X           | X           | X           | X              |
| <b>Insgesamt</b> | <b>2025</b>                     | <b>7,6</b>                                                                                                                   | <b>13,5</b> | <b>14,8</b> | <b>23,7</b> | <b>19,4</b> | <b>20,9</b>    |
|                  | <b>2021</b>                     | <b>8,1</b>                                                                                                                   | <b>13,9</b> | <b>13,8</b> | <b>27,1</b> | <b>17,4</b> | <b>19,6</b>    |
|                  | <b>Veränderung in %-Punkten</b> | <b>-0,5</b>                                                                                                                  | <b>-0,4</b> | <b>+1,0</b> | <b>-3,4</b> | <b>+2,0</b> | <b>+1,3</b>    |

Datenquellen: Ergebnisse der repräsentativen Wahlstatistik zur Bundestagswahl 2025 und 2021.

### Die jüngste Wählerschaft hat Die Linke, die älteste die SPD und die CDU

Ergänzend zur Betrachtung der Stimmabgabe, die analysiert, wie die Parteien innerhalb einer Altersgruppe bzw. nach Geschlecht abgeschnitten haben, eröffnet der Blick auf die Zusammensetzung der Wählerschaft einzelner Parteien eine weitere Perspektive auf das Wahlverhalten in Baden-Württemberg. Für eine differenzierte Untersuchung der Wählerschaft der Parteien ist es allerdings wichtig, die Anteile der einzelnen Altersgruppen bzw. von Männern und Frauen innerhalb der Wählerschaft einer Partei in Bezug zu allen Wählerinnen und Wählern zu setzen. Sind etwa im Allgemeinen etwa 20 % der Wählenden zwischen 60 und 69 Jahren, so ist ein Anteil dieser Altersgruppe von 19 % am Ergebnis einer Partei tendenziell durchschnittlich und zeigt keine nennenswerte Unterrepräsentation an.

Von allen gültigen Zweitstimmen wurden insgesamt 7,6 % von den 18- bis 24-Jährigen abgegeben (*Tabelle 4 und Schaubilder 4 und 5*). Damit bildet die Gruppe der jüngsten Wählerinnen und Wähler gleichzeitig die kleinste Altersgruppe. Im Alter von 25 bis 34 Jahren waren 13,5 % der Wählenden, 35 bis 44 Jahre alt waren 14,8 %. Zusammen machten die unteren Altersgruppen also etwas mehr als ein Drittel (35,9 %) der Wählenden aus. Die älteren Altersgruppen waren mit 23,7 % (45 bis 59 Jahre), 19,4 % (60 bis 69 Jahre) und 20,9 % (70 Jahre und älter) und damit insgesamt knapp zwei Dritteln (64,0 %) Anteil an der Gesamtwählerschaft vertreten. Insgesamt stammten 49,1 % der gültigen Zweitstimmen von Männern und 50,9 % von Frauen.

Die Wählerschaft der **CDU** bestand zu knapp einem Drittel (30,7 %) aus den mindestens 70 Jahre alten Wählerinnen und Wählern. Gegenüber der Größe dieser Altersgruppe im Landesschnitt (20,9 %) lag ihr Anteil in der CDU-Wählerschaft mit einem Plus von etwa 10 Prozentpunkten hier deutlich über dem Mittel. Es zeigt sich klar der Trend, dass ältere Wählende eher die CDU wählen: 52,1 % der Zweitstimmen für die Christdemokraten kamen von Wählerinnen und Wählern ab 60 Jahren. Jüngere Altersgruppen bis 44 Jahre waren dagegen unterdurchschnittlich vertreten. Beispielsweise kamen lediglich 3,5 % der CDU-Zweitstimmen von den 18- bis 24-Jährigen. Hinsichtlich der Verteilung der Geschlechter bildet die CDU die Grundgesamtheit der Wählenden in ihrer Wählerschaft am besten ab: Von den Wählenden der CDU waren

50,6 % Frauen und 49,4 % Männer. Gegenüber der Bundestagswahl 2021 wurde die Wählerschaft wieder etwas männlicher (+1,8 Prozentpunkte).

Die Wählerschaft der **AfD** wies vor allem in den mittleren Altersgruppen überdurchschnittliche Anteile auf. Mit 48,7 % war knapp die Hälfte aller Wählerinnen und Wähler der AfD zwischen 35 und 59 Jahre alt (zum Vergleich: dies traf auf lediglich 38,5 % der Wählenden insgesamt zu). Dagegen schnitt die Partei bei den ältesten Wählerinnen und Wählern deutlich schlechter ab. Lediglich 11,1 % der Zweitstimmen für die AfD kamen von den mindestens 70-Jährigen, sie liegt damit etwa 10 Prozentpunkte unter dem Mittel. Die stärksten prozentualen Zugewinne innerhalb der Wählerschaft im Vergleich zur Vorwahl kamen aus der Altersgruppe 18 bis 24 Jahre (+2,2 Prozentpunkte), die stärksten Verluste aus der Gruppe der 45- bis 59-Jährigen (-4,7 Prozentpunkte). Trotz Zugewinnen bei den Frauen (+2 Prozentpunkte) wies die AfD wie bei vorangegangenen Wahlen den mit Abstand geringsten Frauenanteil in ihrer Wählerschaft auf. Lediglich 40,3 % der AfD-Zweitstimmen wurden von Frauen abgegeben, dagegen machten die Männer einen Anteil von 59,7 % aus.

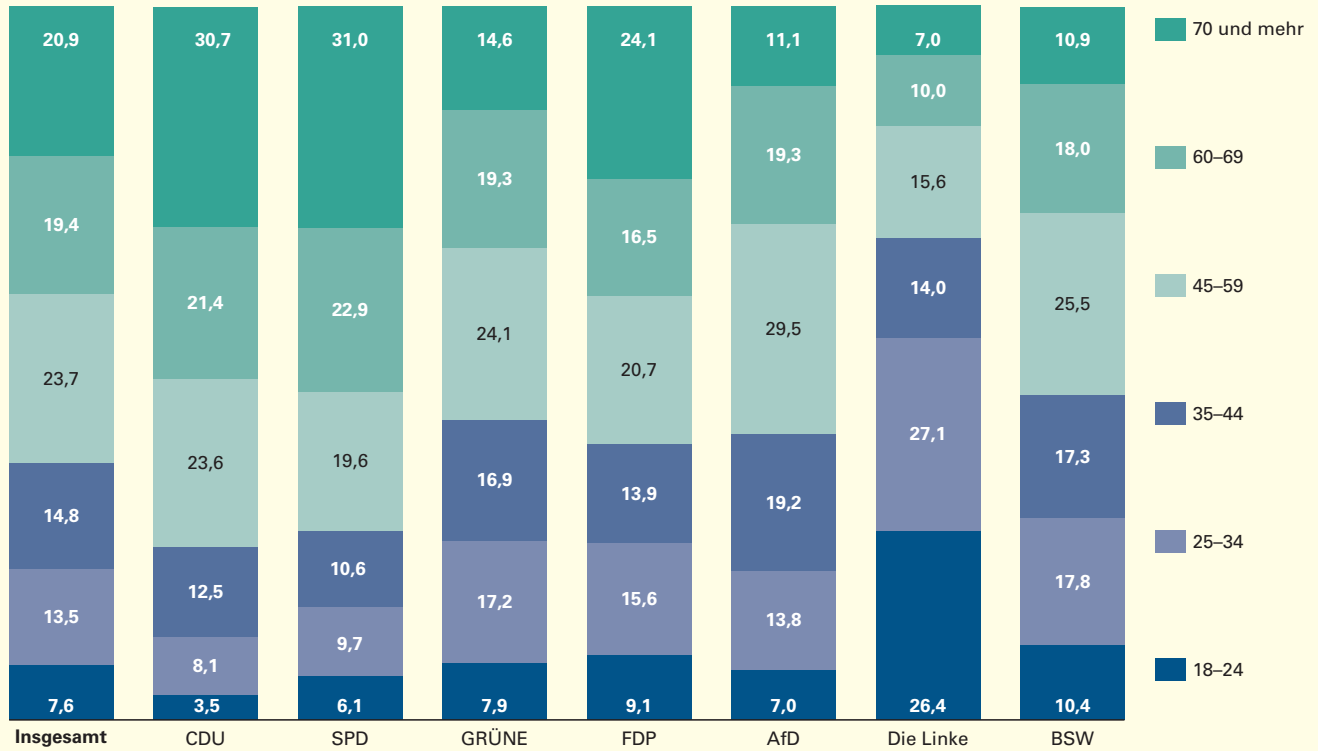
Ähnlich wie bei der CDU war in der Wählerschaft der **SPD** vor allem die höchste Altersgruppe stark überrepräsentiert. Insgesamt machten die mindestens 70-Jährigen einen Anteil von 31 % aus (10,1 Prozentpunkte über dem Mittel). Die Gruppe der Wählerinnen und Wähler im Alter von 60 bis 69 Jahren war in der Wählerschaft der Sozialdemokraten mit 22,9 % ebenfalls überdurchschnittlich vertreten (3,5 Prozentpunkte über dem Mittel). Der Anteil der Zweitstimmen, den die SPD von den Wählerinnen und Wählern der anderen Altersgruppen erhielt, lag dagegen durchgängig unter dem durchschnittlichen Anteil dieser Altersgruppen an allen Wählerinnen und Wählern. Gegenüber der Vorwahl konnte die SPD bei der ältesten Kohorte (70 Jahre und älter) die stärksten Zugewinne verzeichnen (+5,2 Prozentpunkte), bei der Altersgruppe 45 bis 59 Jahre die stärksten Verluste (-7,2 Prozentpunkte). Der Frauenanteil der SPD war mit 56 % deutlich höher als der Durchschnitt von 50,9 %. Die Wählerschaft wurde im Vergleich zur vorangegangenen Wahl nochmals eindeutig weiblicher (+2,9 Prozentpunkte).

Eine ähnliche Geschlechterverteilung zur SPD konnte bei den **GRÜNEN** beobachtet werden, hier stand eine Mehrheit von 55,5 % Wählerinnen 44,5 % Wählern gegenüber. Die

## S4

## Wählerschaft ausgewählter Parteien bei der Bundestagswahl 2025 in Baden-Württemberg nach Altersgruppen

Anteile in %



Datenquelle: Ergebnisse der repräsentativen Wahlstatistik zur Bundestagswahl 2025.

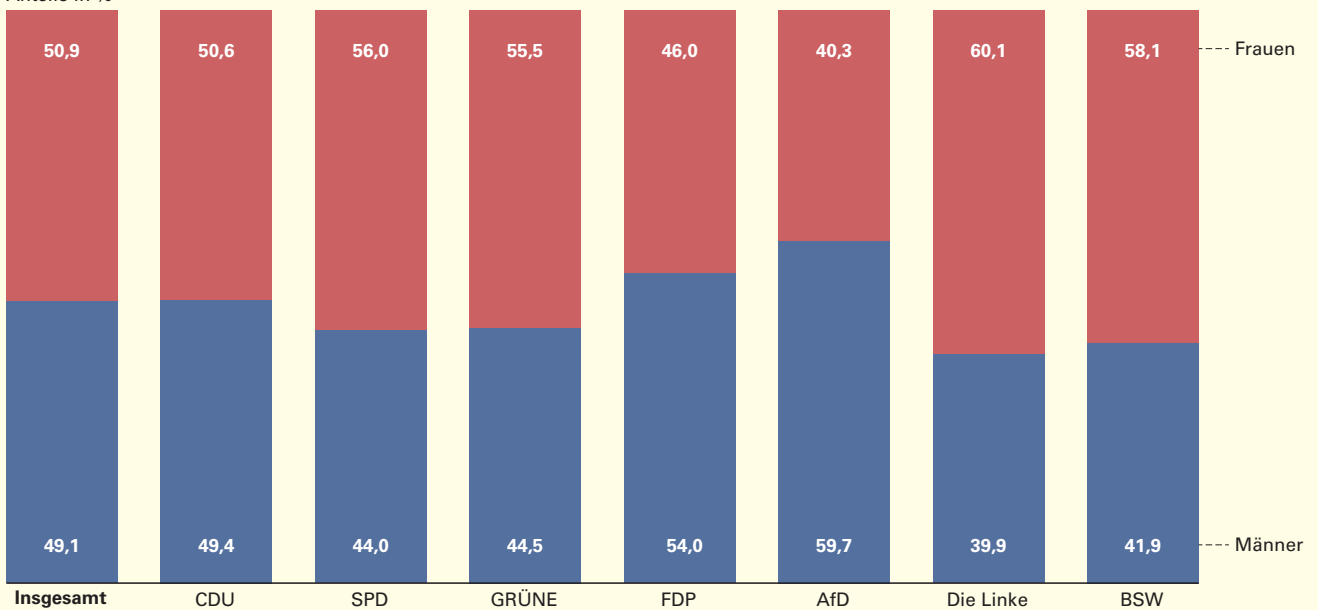
Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

392 25

## S5

## Wählerschaft ausgewählter Parteien bei der Bundestagswahl 2025 in Baden-Württemberg nach Geschlecht

Anteile in %



Datenquelle: Ergebnisse der repräsentativen Wahlstatistik zur Bundestagswahl 2025.

Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

393 25

Altersstruktur der Wählerschaft der Partei ist relativ durchschnittlich. Etwas überdurchschnittlich vertreten ist die Altersgruppe der 25- bis 34-Jährigen (3,7 Prozentpunkte über dem Landesdurchschnitt) und klar unterdurchschnittlich repräsentiert ist die Altersgruppe der 70-Jährigen und Älteren (6,3 Prozentpunkte unter dem Landesdurchschnitt). Zugewinne an Bedeutung innerhalb der Grünenwählerinnen und -wähler zeigten die zwei ältesten demografischen Schichten (jeweils +3,6 Prozentpunkte). Einen deutlichen Bedeutungsverlust ergab sich dagegen bei der jüngsten Kohorte (18 bis 24 Jahre) mit -3,7 Prozentpunkten.

Die jüngste Wählerschaft wies mit Abstand **Die Linke** auf. Über die Hälfte (53,5 %) der Zweitstimmen für die Partei kamen von den unter 35-Jährigen (im Mittel über die Parteien nur 21,1 %). Auch gegenüber der Vorwahl hat sich die Partei nochmals deutlich verjüngt (+10,1 Prozentpunkte bei den 18- bis 24-Jährigen, +5,2 Prozentpunkte bei den 25- bis 34-Jährigen), auch wenn sie damals schon die Partei mit der jüngsten Wählerschaft war. Im Umkehrschluss waren die höheren Altersgruppen in der Wählerschaft der Linken stark unterrepräsentiert. Zudem lag der Frauenanteil unter den Wählerinnen und Wählern der Linken mit 60,1 % am höchsten unter den untersuchten Parteien. Die Partei konnte im Vergleich zur Bundestagswahl 2021 deutlich mehr Frauen ansprechen: Die Wählerschaft wurde um +11,4 Prozentpunkte weiblicher, damals wurde Die Linke noch leicht überdurchschnittlich von Männern gewählt (51,3 % Männer zu 48,7 % Frauen).

Ein wiederum eher männlich dominierter Wählerkreis (mit dem zweithöchsten Männeranteil nach der AfD) war bei der **FDP** erkennbar: 46 % Frauen zu 54 % Männer. Dabei ist diese Aufteilung nach Geschlecht sehr ähnlich zur letzten Wahl. Die Altersverteilung der FDP-Wählerinnen und -Wähler ist äußerst durchschnittlich, sodass keine Altersgruppe besonders über- oder unterrepräsentiert ist. Die Anteile der einzelnen Altersgruppen am Gesamtergebnis der Partei lagen durchweg nahe am Landesdurchschnitt und wichen im Schnitt nur um 2,3 Prozentpunkte ab. An Bedeutung gewinnen konnten die Liberalen vor allem bei den 70-Jährigen und Älteren (+10,1 Prozentpunkte), ihre stärksten Verluste hinnehmen mussten sie bei den 18- bis 24-Jährigen (-4,3 Prozentpunkte) und den 45- bis 59-Jährigen (-5,2 Prozentpunkte).

Bei dem **BSW** ist eine leicht überdurchschnittliche Bedeutung für die Altersgruppen unter

60 Jahren festzustellen, insbesondere für die Altersgruppe 25 bis 34 Jahre. Dagegen hatte die Gruppe der mindestens 70-Jährigen eine vergleichsweise geringe Bedeutung für die noch recht neue Partei. Mit 10,9 % lag der Anteil dieser Altersgruppe in der BSW-Wählerschaft 10 Prozentpunkte unter dem Landesdurchschnitt. Die Wählerschaft ist wie bei der Linken, von welcher sich das BSW abgespalten hatte, mehrheitlich weiblich: 58,1 % der BSW-Zweitstimmen kamen von Frauen und 41,9 % von Männern.

### Ungültige Stimmen stammen häufiger von Frauen als von Männern

Die repräsentative Wahlstatistik gibt auch Auskunft darüber auf welche Art Stimmen ungültig abgegeben wurden. In Baden-Württemberg wurden bei der Bundestagswahl 2025 insgesamt 49.732 ungültige Erststimmen abgegeben (0,8 %) sowie 32.448 ungültige Zweitstimmen (0,5 %). Im Vergleich zur Vorwahl stellt dies einen anteiligen Rückgang dar (-0,1 bzw. -0,3 Prozentpunkte bei Erst- bzw. Zweitstimmen). Damit sind bei dieser Wahl anteilig die niedrigsten Ungültigkeitsquoten festzustellen seit der ersten Bundestagswahl 1949. Es lässt sich konstatieren, dass die große Mehrheit der ungültigen Stimmen deshalb ungültig war, weil sie keine Kennzeichnung enthielten bzw. durchgestrichen waren. Von allen Stimmzetteln, welche ungültige Stimmen enthielten (nur Erststimme, nur Zweitstimme oder beide) betraf dies 72,7 % – also fast drei Viertel.<sup>1</sup> Am höchsten ist dabei der Anteil der Stimmzettel, auf denen lediglich keine Erststimme abgegeben wurde und die Zweitstimme gültig war (44,2 %). Weiterhin waren 21,1 % der Stimmzettel betroffen, weil für die Erststimme, Zweitstimme oder für beide Seiten mehrere Kreuze gesetzt wurden. Bei den restlichen 6,2 % der Stimmzettel gab es sonstige Ursachen für die Ungültigkeitswertung einer oder beider Stimmen. Sonstige Gründe können dabei unter anderem sein, dass ein Stimmzettel einen Zusatz oder Vorbehalt enthält (zum Beispiel eine „verbale Beifügung“) oder der Wille der Wählerin oder des Wählers auf andere Weise als oben genannt nicht eindeutig erkennbar ist. Diese Stimmzettel werden stets im Einzelfall durch den Wahlvorstand geprüft.<sup>2</sup>

Betrachtet man die ungültige Stimmabgabe nach Alter, so gab es vor allem bei Wählenden ab 70 Jahren anteilig mehr ungültige Stimmen als bei den jüngeren Wählenden: 1,4 % ungültige Erststimmen sowie 1,1 % ungültige Zweitstimmen. Wirft man zusätzlich einen Blick auf



## Repräsentative Wahlstatistik

Die repräsentative Wahlstatistik ist eine Stichprobenerhebung und wird in Baden-Württemberg bei Bundestags- und Europawahlen sowie bei Landtagswahlen durchgeführt. Mit der repräsentativen Wahlstatistik lassen sich die Wahlbeteiligung und die Stimmabgabe nach Geschlecht und Geburtsjahresgruppen analysieren. Sie gibt – über das amtliche Wahlergebnis hinaus – Informationen, in welchem Umfang sich die Wahlberechtigten nach Geschlecht und Geburtsjahresgruppen an der Wahl beteiligt und wie die Wählerinnen und Wähler gestimmt haben. Zudem gibt sie Auskunft, auf welche Weise Stimmen ungültig abgegeben wurden.

Für die repräsentative Wahlstatistik wurden nach mathematisch-technischen Methoden etwa 2,5 % aller Wahlbezirke zufällig ausgewählt.<sup>1</sup> Die Auswahl der Stichprobenwahlbezirke erfolgte durch die Bundeswahlleitung im Einvernehmen mit den Landeswahlleitungen und den Statistischen Landesämtern.

Zur Gewinnung der Daten wurden die Wählerverzeichnisse und die abgegebenen amtlichen Stimmzettel, die in den Stichprobenwahlbezirken einen Unterscheidungsaufdruck nach Geburtsjahresgruppe und Geschlecht enthalten, ausgewertet. Die Ergebnisse der repräsentativen Wahlstatistik sind zuverlässiger als etwa die Nachwahlbefragungen der Wahlforschungsinstitute, da

der Stichprobenumfang deutlich größer ist. Zudem wird das tatsächliche und nicht das erfragte Wahlverhalten dokumentiert. Oberster Grundsatz jeglicher Wahlstatistik ist dabei stets die Wahrung des Wahlgeheimnisses. Die rechtlichen Grundlagen für die repräsentative Wahlstatistik sind im Wahlstatistikgesetz geregelt.<sup>2</sup>

Aufgrund der besseren Lesbarkeit und Verständlichkeit werden in diesem Beitrag anstatt der erhobenen Geburtsjahresgruppen die am engsten korrespondierenden Altersgruppen genannt. So ist etwa anstatt der Geburtsjahresgruppe 2001 bis 2007 von der Altersgruppe 18 bis 24 Jahre die Rede.

Seit 1. Januar 2019 kennt das Recht drei Geschlechter (weiblich, männlich, divers) sowie die Möglichkeit, den Geschlechtseintrag im Geburtenregister offenzulassen. Aufgrund der erwarteten geringen Fallzahl von Personen mit dem dritten Geschlecht und ohne Angabe eines Geschlechts im Geburtenregister, wurden zum Schutz des Wahlgeheimnisses die Ausprägungen „männlich“, „divers“ und „ohne Angabe im Geburtenregister“ gemeinsam erhoben. Die Ergebnisse der Männer beinhalten also auch die Ergebnisse der Personen mit dem Geschlechtsmerkmal „divers“ als auch derjenigen ohne Geschlechtseintrag im Geburtenregister. Die Zuordnung des Geschlechts der Wahlberechtigten und Wählerinnen und Wähler erfolgte grundsätzlich aufgrund des im Melderegister registrierten Geschlechts.

<sup>1</sup> Nähere Informationen zur verwendeten Methodik finden sich auf der Seite der Bundeswahlleitung unter [https://www.bundeswahlleiterin.de/dam/jcr/fd0603eb-57ba-498d-8a13-ac6f93bd1d4f/btw25\\_rws\\_methodik.pdf](https://www.bundeswahlleiterin.de/dam/jcr/fd0603eb-57ba-498d-8a13-ac6f93bd1d4f/btw25_rws_methodik.pdf) (Abruf: 20.8.2025).

<sup>2</sup> Enthält Auszüge aus: Bundestagswahl 2025 – Informationen für Wählende – Repräsentative Wahlstatistik, Die Bundeswahlleiterin (2025). Weitere Informationen zur Durchführung der repräsentativen Wahlstatistik: <https://www.bundeswahlleiterin.de/bundestagswahlen/2025/informationen-waehler/rws.html> (Abruf: 20.8.2025).

das Geschlecht der Wählenden, so lässt sich insgesamt feststellen, dass Frauen häufiger ungültig wählten als Männer, insbesondere bei den Zweitstimmen: 43,9 % Männer zu 56,1 % Frauen bei der Wählerschaft der Zweitstimmen und 46,5 % Männer zu 53,5 % Frauen bei der Wählerschaft der Erststimmen. Dieser Unterschied kann dabei vor allem auf ältere Frauen ab 70 Jahren zurückgeführt werden, während jüngere Männer (unter 35 Jahren) noch häufiger ungültig wählten als ihre Altersgenossinnen. Zusätzlich lässt sich bei der Analyse der Ungültigkeitsgründe erkennen, dass Frauen häufiger „mehrere Kreuze“ gesetzt haben als Männer (23,7 % der Stimmzettel mit ungültigen Stimmen bei Frauen,

18,0 % bei Männern), die Stimmzettel der Männer dagegen häufiger aufgrund von „sonstigen Ursachen“ ungültig gewertet wurden (8,0 % bei Männern, 4,7 % bei Frauen).

## Fazit

Im Gesamtbild sind die unterschiedlichen Parteipräferenzen verschiedener demografischer Schichten der baden-württembergischen Bevölkerung deutlich zu erkennen. Während etwa die CDU und die SPD, wie schon bei vorangegangenen Wahlen, besonders beliebt bei den älteren Wählerinnen und Wählern waren, so punktete die AfD

<sup>1</sup> Hier werden noch nicht die Stimmzettel mitberechnet, bei denen zusätzlich bei der jeweiligen anderen Stimme mehrere Kreuze gesetzt wurden oder sonstige Ursachen zur Ungültigkeit führten. Ansonsten wären es sogar 83,7 % der Stimmzettel.

<sup>2</sup> Nähere Informationen finden sich auf der Seite der Bundeswahlleitung: <https://www.bundeswahlleiterin.de/service/glossar/u/ungueltige-stimmabgabe.html> sowie <https://www.bundeswahlleiterin.de/service/glossar/u/ungueltiger-stimmzettel.html> (Abrufe: 22.08.2025).

besonders bei den Wählenden mittleren Alters und Die Linke bei den jüngeren Wählerinnen und Wählern. Insgesamt unterschieden sich die Zweitstimmenergebnisse bei der CDU zwischen den Altersklassen am deutlichsten, wo mit zunehmendem Alter bessere Wahlergebnisse erzielt wurden, gefolgt von der Linken, wo der Trend genau anders herum war.

Die größte Veränderung im Vergleich zur Bundestagswahl 2021 gab es bei der jüngsten Alterskohorte, was sich mit der allgemeinen Beobachtung deckt, dass gerade jüngere Wählende seltener Stammwählende einer Partei sind und generell ihre Wahlentscheidung häufiger von Wahl zu Wahl wechseln als ältere Wählende. Bei den 18- bis 24-Jährigen mussten die GRÜNEN und die FDP hohe Verluste hinnehmen, wohingegen die AfD und Die Linke stark dazugewinnen konnten (jeweils mehr als 10 Prozentpunkte Verlust bzw. Gewinn).

Unterschiede in den Präferenzen zeigten sich auch beim Geschlecht der Wählenden. Hier hatte Die Linke den höchsten Anteil an weiblichen Wählerinnen unter den betrachteten Parteien. Ebenso wurden das BSW, die GRÜNEN und die SPD häufiger von Frauen

gewählt. Die AfD hatte dagegen eine mehrheitlich männliche Wählerschaft, ebenso wie die FDP.

Weitere Informationen zu den Ergebnissen der Bundestagswahl sowie der repräsentativen Wahlstatistik in Baden-Württemberg stehen in Form von Tabellen und Dateien zum Download auf der Homepage des Statistischen Landesamtes unter [www.statistik-bw.de](http://www.statistik-bw.de) zum Download bereit. Ergebnisse auf Bundesebene bzw. in den anderen Bundesländern wurden im Angebot der Bundeswahlleitung unter <https://www.bundeswahlleitung.de/veroeffentlicht> veröffentlicht. ■

Weitere Auskünfte erteilt  
Monja Rinderle, Telefon 0711/641-28 77,  
[Wahlen@stala.bwl.de](mailto:Wahlen@stala.bwl.de)



## Gleichstellung in der Mobilität

Daten und Handlungsfelder zu  
Mobilitätsbedürfnissen und Sicherheit

Baden-Württemberg  
Statistisches Landesamt

FaFo  
Familienforschung

Baden-Württemberg  
Ministerium für Verkehr

### Neu: Gleichstellung in der Mobilität

#### Daten und Handlungsfelder zu Mobilitätsbedürfnissen und Sicherheit

Mobilität ist essenziell für die Teilhabe an der Gesellschaft. Aufgrund verschiedener Lebenslagen und -phasen variieren die Mobilitätsbedürfnisse jedes Einzelnen. Auch das Geschlecht ist ein Faktor, der großen Einfluss auf den Alltag und somit auf eine Vielzahl gesellschaftlicher Bereiche nimmt.

Der vorliegende Report zeigt auf in welchen Bereichen der Mobilität Ungleichheiten zwischen den Geschlechtern bestehen. Er bündelt vorhandene geschlechterdifferenzierte Daten, gibt Impulse für weiterführende Diskussionen und zeigt konkrete Handlungsfelder auf. Im Fokus stehen die Berücksichtigung unterschiedlicher Mobilitätsbedürfnisse sowie die Stärkung der objektiven Sicherheit und des individuellen Sicherheitsgefühls. Darüber hinaus thematisiert der Report die Bedeutung von Geschlechtergerechtigkeit in Bezug auf den Klimawandel und die Mobilitätswende.

Der Report verfolgt das Ziel, für die Vielfalt und Unterschiedlichkeit der Mobilitätsbedürfnisse zu sensibilisieren.

Erhältlich als kostenloser Download unter [www.statistik-bw.de](http://www.statistik-bw.de)